

Im bauchigen Glas mit Dudelsackmusik

Rund 100 Gäste bei Whisky-Verkostung und irisch-schottischem Folk im Café Piano

Von Rudolf Landauer

JAGSTHAUSEN Keiner der Gäste des Whisky-Tasting (Verkostung) hat eine Schlange dabei. Obwohl ein schottisches Sprichwort sagt: „Trage immer eine kleine Flasche Whisky bei dir, für den Fall eines Schlangengbisses, und trage immer eine kleine Schlange bei dir.“ Dass es guten Whisky gab, dafür hatte Roland Beck aus Neckarsulm gesorgt, der zur Single-Malt-Probe ins Café Piano in Jagsthausen eingeladen hat.

Landschaften Zu den rauen Landschaften Schottlands passt das Kultgetränk bestens, erfahren die Teilnehmer. Sir Robert Bruce Lockhart brachte es auf den Punkt: „Jedes Land hat das Getränk, das seinem Wesen entspricht.“ Wirt Sebastian Bettenkofer schenkt den Gästen schottischen Whisky in ein spezielles Glas. Whiskybecher, wie man sie in zahlreichen amerikanischen Fil-

men sieht, sind tabu, sagte Beck. Über seinen in Schottland lebenden Bruder kam er in Kontakt mit der schottischen Whiskytradition: „Mich faszinierten die uralten Tech-

niken und Verfahren, wie die Schotten ihr Getränk herstellen“, sagt er.

Ein kleines bauchiges Glas mit Stiel, in dem der Whisky geschwenkt wird, lässt den Tropfen

zur Nase gelangen und regt die Sinne an: „Das gilt besonders für Single malt, eines der kultiviertesten Getränke überhaupt“, sagt Beck.

Anhand einer Karte zeigt ihnen Beck die Regionen Schottlands, in denen die bekanntesten Whiskysorten produziert werden. Die Gebiete Speyside, Highlands, Lowlands, Islands und Campbeltown sind für exzellente Sorten berühmt. Whisky entstammt der gälischen Sprache und hieß einst uisghe beatha, was Wasser und Leben bedeutet.

Die Engländer, die aber zunächst lieber Brandy tranken, entwickelten später den Namen Whisky daraus. Bis zu dem Punkt, bevor Hopfen zugeführt wird, ähnelt die Whiskyherstellung dem Bierbrauen, erfahren die Gäste. Beck zeigt ihnen den Weg von der Gerste zum Malz und vom Malz zum Whisky auf. Und dann rinnen nacheinander die Sorten Glenmorangie, Glenlivet, Talisker, Laphroaig und Glenfarclas in die Gläser.

Die Gäste sind begeistert und etliche Besucher haben sich zur Verkostung auch ein Guinness-Bier dazu bestellt. Obwohl an den Rollstuhl gebunden, ist Wirtin Waltraud Feinauer nach wie vor ein Aktivposten: „Ich habe schon ganz früh am Morgen mit der Zubereitung des Klassikers Irish Stew begonnen, da sind viele Handgriffe notwendig“, erklärt sie.

Dudelsack Der rustikale Eintopf der Wirtin schmeckt den Gästen im Anschluss an das Tasting. Und dann greifen die Musiker von Aisleng in die Saiten und blasen den Dudelsack auf. Zu den zuvor rund 30 Whiskyfreunden gesellen sich rund 70 weitere Gäste dazu, die wegen der Musik kommen und die irischen und schottischen Stücke, Lieder und Balladen hören wollen. „Es ist ein langer Weg zum Whisky-Experten – und es eine schöne Zeit dahin“, sagt ein Sprichwort.



Zu den Whiskysorten Talisker, Laphroaig und Glenfarclas passte die Musik von Aisleng im Café Piano hervorragend.

Foto: Rudolf Landauer